

Predigt Abschiedsgottesdienst, Sonntag, 8. Dezember 2019, Münchenbuchsee

Dann wird dein Licht hervorbrechen wie das Morgenrot, und rasch wird deine Heilung gedeihen, vor dir her zieht deine Gerechtigkeit, und deine Nachhut ist die Herrlichkeit des HERRN.

So, liebi Gmeind, hämmer i de Läsig usem Jesajabuech ghört.

Morgerot: wien en neue Tag Liecht bringt, so bringt *de* Mänsch Liecht i d'Wält, wo sich für Befreiig us Gfangeschaft und Not iisetzt, für Armi, Obdachlosi und settigi, wo Hunger händ. So de Prophet Jesaja. S'Liecht vom aabrächende Tag als Symbol vo Befreiig, als Zyt, wo de Mänsch chan voruusga und handle, i de Gwüssheit, dass *die Herrlichkeit des Herrn seine Nachhut ist*, wie's de Jesaja seit.

De aabrächendi Tag, d'Morgeröti, spillt imene andere Text im 1. Testamänt e wichtigi Rolle: I de Gschicht vom Jakob, wo am Fluss Jabbok e ganzi Nacht lang mit Gott ringt. De Kampf muess vor de Morgeröti z'Änd sy, zum Guete oder zum Schlächte, will de verborgeni Gott lahts nöd zue, dass mer ihn im Liecht gseht.

Die Gschicht passt mynes Erachtens zum hütige Thema vom Gottesdiensch: Abschied, Säge und Übergang. Tauche mer drum i die Gschicht vom Jakob ii:

De Jakob, isch underwägs mit synere ganze Familie, mit syne Tier und all sym Hab und Guet, um us de Fremdi i d Heimat z'zieh. Er chunnt an Fluss Jabbok. De Jakob weiss, dass uf de andere Syte syn Zwillingsbrueder Esau wartet, won er vor langer Zyt mit Hilf vo synere Mueter uf lischtingi Art und Wys um de väterlich Säge als Erschtgeborene betroge het. Syt dert fürchtet er d'Rach vom Esau. Drum schickt de Jakob zerscht ganz en Huufe Gschänk über de Fluss, i de Hoffnig, syn Brüeder chöne z'besänftige.

Dänn schickt er am Aabig syni ganzi Familie über de Jabbok und bliibt eleige zrug. Isch er z'feig zum mitgah? Bruucht er no Zyt, um sich uf die Begägnig mit em Esau vorzbereite? Mer weiss es nid. Uf jede Fall wird er i dere Nacht vonere Gstalt aagfalle, wo bis zur Morgeröti mit ihm kämpft. Us de gheimnisvolle Schilderig vom Aagriiffer muess mer devo uusgah, dass debii Gott sälber gmeint isch, wo mit em Jakob kämpft. De Jakob kämpft bis zum Morgerot und laht Gott nöd los, bis er von ihm gsägnat wird.

Ich lise 10 Verse usem 32. Kapitel vom Buech Genesis:

23 Er stand auf in jener Nacht, nahm seine beiden Frauen und seine beiden Sklavinnen sowie seine elf Kinder, ging selbst über den Übergang des Jabbok, 24 nahm sie dann, brachte sie über den Fluss hinüber und brachte hinüber, was er hatte. 25 Doch Jakob blieb zurück, für sich allein. Da rang jemand mit ihm, bis die Morgenröte aufkam. 26 Da sah er, dass er ihn nicht überwinden konnte, und berührte sein Hüftgelenk, so dass das Hüftgelenk Jakobs verrenkt wurde, als er mit ihm rang. 27 Da sagte er: »Lass mich los, denn die Morgenröte kommt auf.« Und der sagte: »Ich lass dich nicht los, nur wenn du mich segnest.« 28 Er sagte zu ihm: »Wie ist dein Name?« Und der: »Jakob.« 29 Da sagte er: »Jakob soll dein Name nicht mehr sein, sondern Israel, Gottesstreiter, denn gekämpft hast du mit *Gott und mit Menschen und hast es gekonnt.« 30 Da bat Jakob seinerseits und sagte: »Sag mir doch deinen Namen!« Und der sagte: »Wieso fragst du nach meinem Namen?« Und er segnete ihn dort. 31 Da gab Jakob dem Ort den Namen Peniël, ›Angesicht Gottes‹, denn: »Ich habe Gott gesehen – von Angesicht zu Angesicht, und mein *Leben wurde gerettet.« 32 Da ging für ihn die Sonne auf, als er an Penuël vorübergegangen war, er war aber ein Hinkender wegen seiner Hüfte. 33 Deswegen sollen Israelitinnen und Israeliten nicht den Hüftnerf essen, der auf der Hüfte liegt – bis zum heutigen Tag, denn berührt wurde die Hüfte Jakobs am Hüftnerf.

Da ging für ihn die Sonne auf, als er an Penuël vorübergegangen war...

Was für es schöns Bild am Ändi vomene lange Kampf i de Nacht. S'Ringe mit Gott ändet mit de uufgehende Sunne, mit em Säge, wo de Jakob über de Fluss nimmt, gstärcht, glychzeitig zeichnet vom Kampf, verletzt und trotzdem heil: *mein Leben wurde gerettet!*. Ungwüss no immer, wien ihm Esau begägne wird, aber jetzt ohni Angscht.

Angscht het de Jakob nämlich begleitet. Nöd grundlos. Nöd nume het er de Esau um syn Säge betroge, au syn Schwiegervatter Laban het er tricktrych um en Grossteil vo synere Viehherde praacht.

De Jakob hets fuuschtick hinde de Ohre...aber ebe, wie mer so schön seit: mer gseht sich immer zweimal im Läbe. Er chan em Esau nöd usem Wäg gah.

Kes Wunder het er Angscht...er bliibt eleige im Fyschtere zrug und kämpft die ganzi Nacht, ringt um Säge, um Chraft, für dem, won ihn erwartet, chöne z'begägne.

Kämpfe isch aasträngend und hinterlaht Spure, nöd nur denn bim Jakob, wo sys Hüftglänk verrenkt het. Au wänn mir kämpfed bzw. mit öppisem oder öpperem z'kämpfe händ, gaht das nöd spurlos an öis verbii.

Drum kämpfed wahrschiinlich villi vo öis nöd so gern. Ich übrigens au nöd. Ich ha's lieber harmonisch. Die, wo mich i de vergangene Jahr echli besser känneglehrt händ, wüssed das. Ja, es isch uf de erschti Blick eifacher, Konflikt usem Wäg zgah. Aber uf de zweitei ebe nöd. Kämpfe isch wichtig! Grad au für s'spirituelle Läbe! I sym Buech über de Jakobsweg het de brasilianisch Autor Paolo Coelho de Satz gschriben: ***Kämpfen ist ein Akt der Liebe.***

Das mag uf de erschti Blick widersprüchlich töne: Liebi isch doch lieb und nöd en Kampf! Kampf verbinde mer z'ersch mal mit Gwalt und Zerstörig.

Interessant isch, dass au d'Kommunität vo Taizé, wo mer ja ganz bsunders mit Kontemplation und Liebesmystik verbindet, de Kampf gross schriibt. S'Motto, wo de Frère Roger Taizé geht het heisst "Kampf und Kontemplation".

Bi de Kontemplation isch üs wahrschiinlich ehnder klar, was gmeint isch: Seelischi lichehr, Bsinnig uf das, wo Orientierig git, Beheimatig, Troscht und Glaubesgwüssheit.

Was isch dänn in spiritueller Sicht mit Kampf gmeint? Es geht da um Uufbruch, Neuaafäng, Umkehr, gar Provokation und v.a. um de linsatz für anderi, für es guets und solidarisches Läbe und Zämeläbe.

Wämmer nur die besinnlichi Syte vor Spiritualität läbed, chan Gfah drohe, dass mer sich inere Wohlfühlspiritualität verlüürt, wo am alltägliche Läbe verbiizieht. Es bruucht de Kampf, im Sinn vom Aapacke und Hiigab für s'Läbe, für d'Mänsche und d'Schöpfig. Es isch die prophetischi Syte vor Religion, wo au Jesus sehr starch gläbt het und wo hüt als Biispiil d "Klimajugend"(um s'Wort des Jahres z'erwähne) läbt.

Settigs Kämpfe bruucht Chraft und Muet und hinderlaht oft au schmerzhafti Spure. Au für üseri innere Kämpf, für d'Seelekämpf, wo mir alli kenned, bruched mer Chraft. Chraft wünsche mer öis ja au immer, wämmer öppis Leidvolls erläbed. "Ich wünsch dir vill Chraft!" säge mer und meined demit doch eigentlich mit echli weniger fromme Wort: Bhüeti Gott.

De Dostojewski heig schyns emal gseit: *Gott ist nicht in der Wahrheit, sondern in der Kraft zu finden.* Chraft und Gott als Synonym!

Wird nöd i de Religion z'vill über d'Wahrheit gstritte und debii im destruktive Sinn gkämpft? Gahts i de Religione nöd villmeh drum, Gott als Chraft z'entdecke, als Energie, wo üs hilft, de gueti Kampf z'kämpfe, wie de Paulus im 1. Timotheusbrief dezu uufforderet: De Kampf *gäge* üsi Angscht, de *für* üsi Mitmänsche, grad für die, wo in Not oder Truur sind; de Kampf, wo Gmeinschaft stärcht, de wo Muet macht, immer wieder Nöis uusprobiere und üsne Tröim Ruum zgeh? Um so läbig und gsänet z'sy?!

D'Gschicht vom Jakob am Jabbok isch es Urbild für de Kampf, wo zum Säge führt. De Jakob stellt sich syne Ängscht, syne unglöste Konflikte, synere schuldbeladene Gschicht. Er kämpft und laht nöd los, bis dass er gsänet wird. De Kampf wird zur spirituelle Chraft, wo zwar sicht- und spürbari Spure hinderlaht, aber s'möglich macht, uufrächt und muetig vorwärts zgeh.

Das wünsch ich üs allne vo Herze: dass mer nöd loslönd im Ringe um d'Liebi, um s'Läbe, um de Säge für üsi Wäge, wo immer sie möged härefüehre; dass mer d'Wort vom Jakob immer wieder im Härz beweged: *Ich lasse dich nicht los, bis du mich segnest*. Und dänn, hoffentlich immer wieder, s'Liecht vom neue Tag dörfe z gseh, eso wie's de Jesaja so schön gseit het:

Dann wird dein Licht hervorbrechen wie das Morgenrot, und rasch wird deine Heilung gedeihen, vor dir her zieht deine Gerechtigkeit, und deine Nachhut ist die Herrlichkeit des HERRN.

Amen